



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 4. Artickel. Wie man sich in etlichen gottseligen Wercken/ auß
Andacht gegen der Mutter Gottes alle Tage üben möge: als da ist den
Rosenkrantz betten/ und dergleichen mehr

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

P.
3. Suffren

Volume I
Part I.

ben und preisen / ich will zu deinem
Tempel gehen / daselbsten dich an zu
betten / und deinem heiligen Nahmen
lob zu singen.

Zu dem so soltu deine Gebühr und deine
Sachen (derentwegen du ihn besuchest) mit
solcher Demuth/Ehrerbietigkeit/mit solchem
Vertrauen / Andacht / und Aufmerksamkeit
verrichten / als wan du ihn vorzeiten / da er
auff Erden bey uns in menschlicher Gestalt
wandlete / Etwan in einem Haus leiblicher
weiss besuchet hättest. Eröffne ihm alle
Heimlichkeit deines Hergens / und handle mit
ihm / wie ein herzliebendes Kind mit seinem
Vatter / wie ein Krancker mit seinem ge-
trewen Arzte ; wie ein Braut mit ihrem ge-
trewhertigen Bräutigam ; wie ein Schüler
mit seinem Meister ; wie ein Armer mit einem
Reichen ; wie ein Underthaner / mit seiner
Obrigkeit ; wie ein Freund mit dem andern
zu thun pflegt. Zum beschluß so soltu nim-
mer von ihm gehen / du hast dich dan zuvor
gegen ihm bedancket / das er dich vorgelassen/
und angehoret habe. Halte dich dermassen/
das man dir ansehe / das du von dem Ange-
sicht Gottes kommest.

Viel andere Sachen mehr können von
der weis diß H. Sacrament zu verehren ge-
sagt werden / von welchen ich im dritten Theil
dieses Buchs handeln will / wie man den
Donnerstag in Verehrung dieses grossen
und Göttlichen Geheimnus zubringen mö-
ge. Item im siebenden Theil des andern
Buchs / welches anders nichts als von die-
sem Geheimnus handelt.

Der 4. Artikel.

Wie man sich in etlichen andern
seeligen Wercken / auß Andacht zu
gen die Mutter Gottes / alle Ehre
üben möge. Als da ist den Rosen-
kranz betten / und derg-
gleichen mehr.

Ich bin nicht willens mit fleiß alle
der Ehr und Gebühr / so wir der Mutter
unser Heilands zu erweisen schuldig
sind / dan solches anderstwo / als im 4. Theil
dieses ersten Buchs / und an andern Orten
mehr / füglicher geschehen kan ; sondern allen
von etlichen gewissen Sachen / in welchen
man sich täglich / auß Andacht und Verehrung
dieser Mutter und Jungfrauen üben möge.

Der 7. Punct.

Wie viel uns daran gelegen sey
das wir die Mutter unsers Heilands
täglich / durch gewisse / an-
ständige Werck vere-
hren.

Wie viel uns hieran gelegen / habent
fürnehmlich auß vier Dingen zu sehen.
Das erste ist unsere grosse Noth und Dür-
ftigkeit / in welcher wir unser ganz Leben durch
strecken / und hart gepreßet werden / und des-
wegen gezwungen seynd Mittel und Wege zu
suchen / uns von denselben zu befreien / wo-
fern wir nicht für unsere eigene Sünd wollen
gehalten seyn.

Das andere ist : Die Gutwilligkeit / und
das Vermögen / welches sie hat / uns zu hel-
fen und beizustehen / wofern sie darum ge-
betten wird : welches wir sonderlich auß
Ursachen abnehmen können.

Die erste ist / dieweil sie als eine Gebärdin Gottes / als eine Himmel Königin / und Mutter der lebendigen / in dem ewigen Gott / ihrem Sohn (wie sich wohl gebühren wil) weiß und erkennet / in was Stand / in was Beschaffenheit / und Dürftigkeit ein jeder sey: dan wan andere heiligen Gottes im Himmel / auß sonderbahrer Gunst und Gnad Gottes alles sehen und erkennen / was mit denen / so sich ihnen befehlen oder etlicher maffen angehen und angehet / hergeheth / (wie die jenigen so in Göttlicher / heiliger Schrift gelehrt / dem Wohlstand / und Himmelscher Seglichkeit gemäß / darfür halten;) so soll man nit zweiffeln / daß die Mutter Gottes / welcher sich fast männlichen befehlen thut / wisse / und in Gott erkenne / wie es umb einen jedwedern stehet.

Die Andere ist / dieweil sie allein bey Gott mehr ansehens und Gunst hat / weder alle Engel / und Außerwählten Gottes / dan sie ist die Mutter / andere seynd allein Diener Gottes. Dieweil sie mehr von Gott geliebt wird als alle andere Heiligen / daher der heilig Bernardus sagt: O virgo supra te Deus est, infra te quicquid Deus non est. O Edelste Jungfrau / du hast niemand über dich als Gott / und alles was nit Gott / daß ist under dir. Fast dergleichen sagt der heilige Petrus Damiani. Attendis Seraphim & videbis, quicquid majus est, minus esse virgine; solum opificem opus hoc supergredi. Sehe an die Seraphim / so wirstu spüren / daß alles was für groß und hoch gehalten wird / geringer sey / weder die Jungfrau Maria; Gott allein der sie erschaffen hat / gehet über sie.

Wan der weise König Salomon sein Mutter Verfabee / so viel bey ihm gelten ließ / und so grosse Gunst erwies / daß er sie an seine rechte Seiten setzte / und zu ihr sagte: Mater mea; neque enim fas est, ut avertam

faciem tuam: Mutter begehre Künlich / dan es ist nit billich und vernünftig / daß ich dir dein Begehren abschlage. Wie kan man dan gedencen daß Gott seiner Mutter nit eben so grosse / ja größere Gunst erzeige / und zulasse alles was sie begehret? dan sie viel klüger und weiser / als die Verfabee / und nehe nichts begehren wird als was vernünftig und rechtmässig ist.

Die Dritte ist / dieweil sie viel bey Gott vermag / und leichtlich bey ihm außbringt / was sie begehret / (dan sie ist ein Mutter unsers Gottes und Heylands / sie hat ihn in ihrem Leib getragen / und mit ihren Brüsten gesäuet.) Gleich wie unser Herr und Heyland bey dem himmlischen Vatter alles erlangt was er begehret / in dem er seine heilige Wunden zeigt / welche er zu Erlösung des Menschen bekommen hat. Der H. Bernardus sagt: Habet homo mediatorem causæ suæ ante Patrem ipsum filium; ante filium matrem. Christus ostendit Patri latus & vulnera, &c. Der Mensch hat bey Gott dem Vatter den Sohn zu seinem Fürsprecher / bey dem Sohn aber die Mutter; der Sohn zeigt vor dem Vatter seine Seiten / und H. H. Wunden; die Mutter weist dem Sohn ihre Brust. Es ist nit möglich / daß einer seine Bitt nit erlange / da so starke Fürsprecher seynd / und grosse Zeichen der Güte und Sanftmuth / so alles außbringen und durch ihre Wohlredenheit erlangen können. In einem andern Ort sagt er weiters also: Amplectemur Mariæ vestigia dilectissimi. & devota supplicatione, &c. Ihr / meine geliebte Zuhörer / laffet uns bey den Fußtapffen Maria halten / mit demüthigem Flehen vor ihren Füßen niederfallen / und nit von dannen weichen / sie habe uns dan ihren Segen mitgetheilet / und unsere Bitt außgebracht; dan es mangelt ihr nit an dem Vermögen.

Sffff 3

Die

Die Vierte ist, dieweil sie bereit/ und willig ist/ und Lust gewinnet zu denen/ so sich zu ihr wenden und umb ihren Beystand anhalten. Dan sie ist eine Schwester der Menschlichen/ und ein Mensch/ wie wir alle/ sie hat ein weiches und mitleydiges Herz / wie andere Weibs-Bilder zu haben pflegen/ welche von Naturen mehr zum Mitleyden geneigt als die Mans-Personen; daher in .H. Schrift geschrieben/ Eccles. 36. Ubi non est mulier, in gemisuit æger. Die Krancke/ welchen von feinen Weiber aufgewartet wird / seuffzen. Aber das so ist sie eine Mutter/ und zwar eine Mutter Gottes. Sie hat neun Monat lang denjenigen in ihrem Leib getragen/ welcher die Güte und Barmherzigkeit selbst ist/ welcher so manchmahl auf Mitleyden und zartem Herzen / uber das elendige und erbärmliche Wesen der Menschen geweinet; sie ist 33. Jahr lang mit ihm umgangen/ und wie kan sie die Barmherzigkeit/ und Mitleyden mit von ihm gelehret haben? Der .H. Anselmus gibt noch ein andere Ursach/ warum die Jungfrau und Mutter unsers Heylands dem Menschen geneigt und wohlgewohnen/ und sagt / das solches darumb geschehe/ dieweil die Menschen Ursach / das sie Mutter Gottes worden: dan der Sohn Gottes were nimmer Mensch worden/ wan der Mensch nit gesündigt/ und der Erlösung bedürfft hette.

Das dritte ist / das uns der gütige Gott seine Göttliche Günst und Gnaden/ vermittelt dieser Jungfrauen seiner Mutter mittheilen will / sie also zu ehren/ und zu verstehen zu geben/ das wir unser Begehren durch sie vor ihm erlangen sollen. Gleich wie es zu Zeiten an grosser Herrn und Fürsten Höfen zu geschehen pflegt / an welchen man nichts erlangen kan/ als durch etliche gewisse Personen/ welche hoch am Brett / und vor andern

beliebt seynd. Dies ist die Meynung des .H. Bernardi d. er sagt: Sem. de Nativ. Leon medullis cordium Mariam hanc veneramus, quia sic est voluntas ejus, qui totum nos habere voluit per Mariam. Laßt uns auß gangem Herzen die Jungfrau Mariam verehren/ dan dies ist der Will dessen/ welcher gewolt/ das wir alles durch Mariam haben solten. In einem andern Ort vergleicht er eben auff diese Meynung Mariam mit einem Hals/ oder mit einer Röhren: dan alle Glieder des Leibs bekommen ihre gewisse Kräfte von dem Haupt durch den Hals/ und das Wasser wird durch die Röhren von dem Brunnen under der Erden her in die Gärten und Häuser geführt. Petrus Damiiani da er den Sohn mit der Mutter vergleicht/ sagt: Sicut sine ipso factum est nihil, ita sine ipsa refectum est nihil. Gleich wie ohne ihn/ (den Sohn) nichts erschaffen oder gebohren ist / also ist auch ohne sie nichts worden gebohren. Und gleich wie weder Vater allein/ noch Mutter allein/ sondern beide genommen Sohn oder Kinder erzeugen/ also kommet das Heyl / oder geistliche Wesen der Menschen von Christo als von einem Vater/ und Maria als einer Mutter. Gleich nach Meynung der Natur/ Sündiger die Sonne und der Mond durch ihren Schein Licht/ und innliche heimliche Kräfte als Gewächs auß Erden herfür bringen: also wird alles von Jesu der Sonnen der Gerechtigkeit/ und von Maria/ welche mit der Sonne des Monchs verglichen wird/ hergeführt.

Das Vierte ist/ das wir auff keine andere Weiß unsere Bitt sicherer zu erlangen haben (in dem wir Beystand von ihr begehren) als wan wir sie lieben/ ehren/ und in ihrer Weiß zu leben nachfolgen. Sie sagt was Prov. geschrieben stehet: Ich liebe die so mich lieben/ Und gleich wie unser Heyland

P.
3. Suflrei

Volum. I
Part. I.

Christus / ihr Sohn sprach / beim heiligen
Johanne am 12. Caput. Wo ich bin da
wird auch mein Diener seyn; also kan sie
auch sagen. Der heilig Augustinus sagt hie-
rauff. Sermon. 17 de Sanctis. Quid nobis pro-
dest hanc interpellare vocibus, nisi etiam
humilitatis ejus exempla teneamus; summa
devotio. imitari quod colimus. Was badt es
uns das wir sie mit Worten anrufen / wan
wir mit auch ihrer Demuth nachfolgen? die
gröste und höchste Andacht ist / das wir de-
nen / so wir verehren nachfolgen. Der H. Bo-
naventura sagt auff dieselbige Meynung
Mariam induite quotquot diligitis eam,
hac fulgeat in moribus, splendeat in actio-
nibus, &c. Alle die ihr Mariam verehret und
liebet / sollet euch gleichsam mit ihr bekleiden /
ihr sollet daran sey / das ihr in Geberden und
Sitten derselben gleich seyet; das ihr eben
thut wie sie gethan und gelebt hat. Dieß sey
für dießmahl hievon genug / das ubrige will
ich auffschieben bis in den 4. Theil dieses
Buchs in den 2. Artikel des letzten Capitels.
Dieß sag ich zum Beschluß / das kein Tag
vorüber gehen solle / in welchem ein frommes
Kind seine Mutter mit grüssen soll. Gott hat
uns gewürdiget die Jungfrau für eine
Mutter zu haben / sie haltet uns für ihre Kin-
der; sintemahl Christus unser Heyland / (da
er am Creuz hieng) ihr befohlen / das sie den
heiligen Johannem und uns mit ihm zu
Kindern annehmen solte. Gleich wie er dem
heiligen Johanni / und uns mit ihm befahl
dieselbige zu einer Mutter anzunehmen. Und
gleich wie der Nahme einer Mutter / wie der
heilig Anselmus spricht / angenehmer und
das Herz mehr erweicht / als der Nahm des
Vatters; also hat der Mensch / ich weiß nit
wie / oder woher / gleichsam ein steiffers Ver-
trauen / alles leichtlicher von Gott zu erlan-
gen / wan er sie zu einer Fürbitterin anspricht.

Dan sie pflegt nimmer / wie der H. Bernar-
dus sagt / zu manglen / wofern man sie rechtlich
anruft: Sileat misericordiam tuam Virgo
beata, si quis est, qui invocantem te in ne-
cessitatibus suis sibi meminerit defuisse.
Sermon. 4 de Assumpt. Niemand kan oder soll
dein Lob verschweigen / oder sagen das du / O
Seelige Jungfrau / kein mütterliches und
mitleydiges Herz habest / als allein der jenige /
welcher / nach seiner Bitt in seinen Nöthen /
deine Hülff und Beystand mit gespüret hat.
Der H. Anselmus sagt noch ein mehrers und
spricht. Sicur à te averius necesse est ut inter-
eat; ita ad te conversus impossibile est ut
pereat. Gleich wie einer der sich von dieser
Jungfrauen abwendet / verderben muß; also
kan der jenig der sich zu dir wendet / nit ver-
lohren seyn.

Der 2. Punct.

Auff was Weiß und Gestalt
man die Jungfrau Maria
täglich verehren
solle.

Solches geschicht auff mancherley und
underschiedliche Weiß / nach dem es
der Stand / die Geschäften / und Handhie-
rung mit sich bringet / und endlich die An-
dacht eines jedwedern groß / oder klein ist. Et-
liche seynd meines Erachtens / in welchen
man sich täglich üben soll.

Die erste Weiß ist. Dan man sie alle Tag
anruft und ehret / mit den Ehren-Nahmen /
welche ihr / wegen der Verbundnus mit den
dreyen Personen in der Gottheit gehören /
und nachmahlen im dritten Theil / auff alle
Tag der Wochen / sollen außgetheilet wer-
den; oder wie es das Geheimnus / von wel-
chem du am selben Tag betrachtest / oder die
unders

P.
3. Suffren

Volume I
Part I.

und verschiedene Zeit des Jahrs / und Fest-
Tagen mit sich bringen werden. Wie im 3.
Theil dieses Ersten Buchs / und in un-
terschiedlichen Theilen des andern Buchs soll
gesagt werden.

Die Andere Weis ist / Dasi man keinen
Tag vorüber gehen lasse/ an welchem man sie
nit (nach gemeinem Gebrauch / als nemlich
des Morgens/Mittags/und Abends / wan
man die Glocken hierzu anzuziehen pfleg.)
drey-mahl begrüffe. Diesen alten löblichen
Gebrauch pflegt man an etlichen Orten steiff
zu halten. Diejenige so in ihren Häusern
seynd/ knien sich nider/ die auff der Gassen/ zu
Fuß/ oder zu Pferd/ oder in Kutschen/ ziehen
ihre Hüt ab/ damit sie solchen Gruß mit de-
sto grösser Andacht verrichten.

Es scheint als wan dieser Gebrauch erst-
lich von dem Pabst Urbano dem zweyten in
der Versammlung der Vorsteher der Kirchen
Gottes zu Clermont in Franckreich seinen
Anfang bekommen habe: dan in gemelter
Versammlung verordnete gemelter Pabst/
dasi man zweymahl im Tag des Morgens
und des Abends die Glocken den Englischen
Gruß zu sprechen anziehen solte / und betten
für Eroberung des H. Lands/ welches man
damahls willens mit Kriegs-Macht auß
den Händen der Unglaubigen zu erledigen.
Ludovicus der XI. König in Franckreich thet
nachmahl / auß Angebung der Bischoff be-
fehlen / dasi man auch Mittags die Glocken
anziehen / und zum Gebett wie oben gesagt
lauten solte/ welches nachmahl fast allent-
halben gebraucht worden. Pabst Leo X. und
Paulus V. haben nach der Zeit 1000. Tag
Ablass gegeben allen denen/ welche dieß Ge-
bett thun.

Wärestu aber an einem solchem Orth da
piefier Brauch nit ist/ oder da du die Glocken
nit hören könnest/ so soltu dannoch solches zu

thun nit underlassen. Des Morgens vor
oder nach deinem gewöhnlichem Morgen-
Gebett: des Mittags vor oder nach deiner
innerlicher Versammlung; des Abends vor
oder nach Erforschung deines Gewissens. In
dem du nun solchen Gruß sprichst/ gedehne
deinen Gedanken und in deinem Gemüth
gehn Nazareth / und stelle dir innerlich vor
Augen/ was dir durch die Bort und durch
den Gruß angezeigt wird. Danck Gott für
solches Geheimnus: erfrenue dich mit der
Jungfraven; begehre dasi du dieses Geheim-
nus durch die Fürbit dieser Jungfrava
thätigkafftig werden mögest.

Die 3. Weis ist dasi du höher achtest/ und
mehr auff den Englischen Gruß / oder auf
das Begrüffte seystu Maria gebest/ als auf
alle andere Ehr/Gruß oder Gebetter/ wieweil
du zu ihr sprechen/ oder mit welchen du spre-
chen und grüssen möchtest. Deswegen sprech
denselben so oft als du kannst/ mit großer An-
dacht/ und auff die Weis/ welche ich dir im
3. Artickel des zweyten Capittels angezeigt
habe. Als einsmahls die H. Mathilde an
einem Sambstag der Mess von der Mutter
Gottes beywohnte/ und im Geist auß großer
Liebe zu ihr verzückt wurde / erscheinete
die hochgeehrte Jungfrava in großem Glantz
hatte auß ihrer Brust ein Begrüffte/ sprach
Maria geschrieen mit gülden Buchstaben
und sagte zu ihr; mein Tochter/ was oder
woran gedendenck doch die Menschen/ die
mich mit so unterschiedlichen Gebetten/
Lobgesängen verehren/ meinen sie mich besser
zu loben und grössere Ehr anzuthun/ als ich
Herz und Erschaffer selbstien? keiner wird
mich jemahlen höher verehren/ rühmen/ und
größer Wohlgefallen thun/ als wan er mit
den Gruß sprechen wird/ welchen mir die heil-
ligste Dreyfaltigkeit durch den Erz-Engel
Gabriel gesendet hat. Darauf legte sie ihre

gemelten Gruss kürzlich auß / welche außlegung hoch zu schätzen ist / theils wegen seines Inhalts / theils auch wegen desjenigen so denselben beschrieben.

Die 5. Margareta auß Ungarn pflegt denselben vor einem jedwedern Marien-Bilde / welches sie antriff / auß beyden Knien zu sprechen. Die 5. Catharina auß der Statt Senis da sie noch klein war / pflegte auß allen Stafflen im-Haus / in dem sie außgang / den Englischen Gruss zu sprechen / und der Jungfraw Maria zu ihren Ehren Glück zu wünschen.

Gott hat durch unterschiedliche Weisheit der Werk zu verstehen gegeben / wie im diese Andacht gegen seine Mutter so lieb und angenehm ; denen aber so ihnen sprechen so heylsam und nützlich sey. Pabst Paulus V. hat allen denen / welche wan sie die Uhr hören schlagen / ein Begrüßet sensu Maria sprechen werden / hundert Tag Ablass mitgetheilet.

Die 4. Weis ist / daß man etliche ander Gebett (wofern daß man weis und Gelegenheit hat) dieser Jungfrawen zu ehren spreche / als da ist die Litaney / Item die Psalmen und andere Gesäng / oder kurzes Kirchen Ampt von der Mutter Gottes / welches wan du nit der Länge nach alle Tag betten kanst / so bette zum wenigsten alle Tag etwas. Item das Magnificat / oder Mein Seel macht groß den Herrn / 2c. die weil solches von ihr gesprochen / und auß ihrem heiligen Mund erstlich herkommet. Desgleichen sag ich von andern Gebettlein / welche von unterschiedlichen heiligen Personen dieser Jungfrawen zu ehren gemacht worden. als vom H. Bernar-do: *Per te accessum habeamus ad Filium*, &c. Thue uns die Gnad O Seelige Jungfraw / damit wir durch dich einen Zugang haben zu deinem Sohn / welches Gebettlein du

R. P. Saffien J. Hund.

an unterschiedlichen Orten dieser Bücher zu finden halt. Von dem H. Augustino / welches der Seelige Franciscus de Sales oft zu sprechen pflegte: *Memorare optimam Virgo Maria*, &c. Gedenc Odu allergütigste und gloriwürdigste Jungfraw Maria / du Mutter der Barmherzigkeit / und alles Trosts / daß niemahls gehdt / daß jemand / so zu deinem Schutze gelauffen / dein Hülf und Beystand gesucht / oder deine Fürbitte begehret / von dir / O Jungfraw Maria sey verlassen worden. Mit solchem Vertrauen und Zuversicht siehe ich dar zu dir / O Jungfraw aller Jungfrawen / zu dir schrey ich / Himmel-Königin / und Gebieterin der Engel / ja Mutter unsers lieben Herrn Jesu Christi ; zu dir komme ich / nach dir O Meer-Stern lauffe ich / vor dir siehe ich ganz elend / klagend / und zitterend / verschmähe nit O du Herrscherin der Welt / und Mutter des ewigen Worts / mein Bitt und Wort / sonder höre mich gnädig / und erhöre mich armseeligen zu dir schreyenden und klagenden in diesem Jamerthal an / jetzt und alle Zeit / sonderlich in der Stund meines Absterbens. O milte / O gütige / O süsse Jungfraw Maria. Amen.

Die 7. Weis ist / daß du nichts anfangest / daß du nit zuvor dem gütigen Gott gleichsam durch die Hand dieser Jungfrawen vortragest und den Götlichen Segen darzu erlangest. Gehe also zu sagen nimmer auß deiner Kammer / oder auß deinem Haus / du begrüßest sie dan zuvor / und begehrest durch sie von Gott Hülf / damit dir wohl abgehe was du dir zu thun fürgenohiten hast. Wan du wider kommest / so thue desgleichen / dancke dem ewigen Gott durch sie / wan dir's wohl abgangen / und begehre Verzeihung alles dessen / was durch deine Wahrlosigkeit und Schuld ubel geschehen Endlich halt die Bildnissen dieser Jungfrawen in gebührenden Ehren. Gggg Die

P.
3. Suffren

Volum. I
Part. I.

Die 6. Weis ist/ daß du es für eine grosse Ehr schädest/ daß du in einer oder der andern Bruderschaft (wie mans zu nennen pflegt) dieser Hochgeehrten Jungfrauen schon wügest halte es höher/ als wan du etwan bey einer Königin oder Fürstin/ weiß nit wie hoch daran werest/ und verachte fleißig darzu du nach Infügung/ und laut der Regeln derselben verpflichtet bist. Werestu aber noch in keiner/ so laßstu dich nach der Weis so ich im 4. Theil dieses Buchs vortragen will/ in eine oder die andere lassen inschreiben.

Die 7. Weis ist/ daß man ihr alle Tag acht besondere/ und ihr eigentlich gebührende Ehr erweise/ von welchen ich mit mehrern im vierten Theil dieses Buchs reden will. Als nemlich zum ersten / daß man sie als eine Mutter Gottes/ sehr hoch schätzen soll. Zum 2. Daß man sie in grossen Würden und ehrerbietigkeit halten soll/ wie der Mutter unsers Heylands gebühren will / und wohl werth ist/ daß man solche Ehr mit der Ehr/ welche ihr von den Auserwählten im Himmel / ja von ihrem eigenem Sohn und allen frommen Christen auff Erden geschicht/ vereinige. Zum 3. Daß man eine sonderliche grosse Lieb gegen ihr trage / und dieselbige mit der Lieb/ welche ihr Sohn Jesus Christus zu ihr hetzte/ vereinige. Zum 4. Daß man ein groß Vertrauen auff sie habe/ dan sie ist die allerhöchste bey dem ewigen Gott / und vermag mehr weder alle andere Creaturen; zu dem hat sie die Menschen mehr geliebt/ weder keine Creatur. Zum 5. Daß man sehr danckbar gegen ihr sey/ dan durch sie ist dir Christus und alles Heyl kommen. Zum 6. Daß man gestrewlich bey ihr umb ihre Fürbit anhalte. Zum 7. Daß man sich derselbigen nechst Gott gänglich ergebe/ und begehre/ daß sie nach Gott alle unsere innerlich und äußerliche Kräfte/ all unser Thun und Lassen zu

ihrem Lob anrichte. Zum 8. Daß man sie beseyhe ist/ durch Nachfolgung ihrer Tugenden und heiligen Lebens / gleich und ähnlich zu seyn/ damit man ihr/ als ein Kind ihrer Mutter gleich scheinen möge.

Die 8. Weis ist/ daß man das Leben der seligen Jungfrauen wohl besant habe/ daß man alle Geheimnis so von ihr seynd / wohl wisse; daß man denselben nachsinne und betrachte / nit alle Tag zugleich / sondern nach dem andern / nach dem es die Zeit und Ordnung der Fest-Tage mit sich bringet wird; und in einem jedwedern Geheimnis ein Ding halten: das erste/ daß man sie lobt / und sich der Wohlthat so Gott im geringwertigen Geheimnis der Jungfrauen mitgetheilt/ verwundere. Das 2. Daß man sich mit ihr erfreue/ und zu solcher Wohlthat gleichsam Glück wünsche. Das 3. Daß man bey ihr anhalte/ daß sie uns bey ihrem Ertelicher massen nach/ gleichförmige Gebets lange. Das 4. Daß man in Bedenckung ihres Geheimnis/ eiss oder das andere Gebet oder sonstigen gutes Werk/ verichte.

Wiltu einen kurzen Inhalt aller Geheimnissen die sie angehen/ haben/ so findestu in im folgenden Vunct/ in welchem ich den Rosen-Kranz oder den Psalter der Mutter Gottes auflege/ und ihr ganz Leben vorlegen stelle. Du kanst auß allem / so wohl schon gesagt/ als was noch im zweyten Buch soll gesagt werden/ erwehlen was dir am meisten gefallen wird / und dich deren gedencken / wan du deinen Rosen-Kranz betest. Die allerfürnehmste Geheimnissen seynd die Empfängnis/ die Geburt/ die Aufförmung im Tempel/ ihre Verkündigung/ die Heimsuchung / die Reinigung / und endlich die Himelfahrt / von welchen du mehr finden wirst im 2. Buch/ ein jedweders in dem Monat/ in welchem es nach Ordnung der Wochen fallen thut.

Der 3. Punct.

Wie man mit Andacht der Mutter Gottes den Rosen-Kranz / die Corone / und den Psalter / wie mans nemet / sprechen soll.

Als allen andächtigen Wercken und Gebetter / mit welchen man die hochgelobte Jungfrau anzuruffen pflegt / ist der Rosen-Kranz das allerfürnehmste / diereil er die zwey kräftigste / und beste Gebettlein in sich begreiffen thut / das Vatter unser nemlich / und den Englischen Gruß / oder das Begrüßet seyestu Maria. Bey welchen man die aller schönste und heilsamste Betrachtung des Lebens unsers Heylands / und seiner heiligen Mutter haben kan.

Der ganze Rosen-Kranz / oder der Psalter der Mutter Gottes / wie mans anders zu nennen pflegt / begreiffet in sich 17. Gesäß / das ist / 150. Begrüßet seyestu Maria / und 17. mahl das H. Vatter unser. Wird darumb Rosen-Kranz genant / diereil man auß 150. Begrüßet seyestu Maria / gleichsamb als auß 150. Rosen einen Kranz machet / der hochgeehrten Jungfrauen außzusetzen. Der Psalter aber wird also darumb genant / diereil gleich wie im Psalter Davids 150. Psalmen seind / also auch in diesem Psalter der Mutter Gottes 150. Begrüßet seyestu Maria eingeschlossen werden.

Diereil es aber nit jedermans thuns / und Gelegenheit ist / täglich so viel Begrüßet seyestu Maria / und Vatter unser / zusprechen / also pflegt man denselben in drey Theil außzusetzen / (Deren ein jegliches 50. Begrüßet seyestu Maria / und Vatter unser innen hat) und täglich ein Theil zu sprechen / diesen Theil

nennet man sonst auch einen Rosen-Kranz / aber keinen ganzen / sondern den dritten Theil eines ganzen Rosen-Kranz. Itz diereil auch nit männiglich so gute Gedächtnus hat / das er auß die Zahl der Begrüßet seyestu Maria achtgeben kömte / und deswegen nit irz werde / so pflegt man sich der Körner / welche mit einem Schnur ingesast / hierzu zu gebrauchen.

Etliche wollen sagen als wan dieser Brauch von einem Insidier Paulus mit Nahmen / auß Picardien von Ambian gebürtig / umb das Jahr Christi 1090. herkommen seyn solte / eben der Paulus handlete mit dem Pabst Urbano dem 3ten von Eroberung des Heiligen Lands. Der H. Dominicus Stifter des Prediger Ordens / hat mit Hülff seiner Ordens genossen / durch den Rosen-Kranz seinen geistlichen Orden weit / und breit befördert und berühmet gemacht. Underschiedliche Pabst haben denselben mit schönen Ablassen begnadet / Gott selbst hat durch unterschiedliche / viel / und greiffliche wunder Geschichten lassen sehen / das ihm solche Andacht gefalle. Einem frommen und tugentreichem Carthäuser zu Trier offenbarette Gott / wie sich die Auserwählten im Himmel so höchlich erfreuen und frolocken / wan sie sehen / das Jesus / und Maria alhie auß Eden so hoch verehret werden.

Neben dem ganzen Rosen-Kranz / und den dreyen Theilen / in welche man ihn zu theilen pflegt / ist weiter die Krone der Mutter Gottes / welche 63. mahl das Begrüßet seyestu Maria in sich begreiffet / und darumb zu Ehren dieser Jungfrauen gesprochen wird / diereil sie 63. Jahr allhie auß Erden soll gelebt haben / wie man gemeinlich dafür halten thut / ist darumb eine Krone genant / diereil sie wegen ihres Tugendfamen Lebens / dessen wir uns / in dem wir genelte Krone betten / zu

Erinne

erinneren pflegen / mit einer Cron im Him-
mel gewönet wird.

**Unterschiedliche Weiß den Ro-
sen-Kranz / oder den Psalter
der Mutter Gottes zu
betten.**

Soweil das Gebett so man den Rosen-
Kranz / oder Psalter der Mutter Got-
tes zu nennen pflegt / sonderlich darauß an-
gesehen / und erfunden ist / damit wir uns in
den Geheimnissen unsers Christlichen Glau-
bens durch frische Gedächtnus üben sollen /
fürnehmlich in denen / welche das Leben Chri-
sti und seiner H. Mutter betreffen; also ist bil-
lich ja vonnöthen / daß diejenige / welche et-
was mehr Verstands und weis haben / sich
nit allein mit dem begnügen / daß sie das blo-
ße Vatter unser / und das Begrüßet seyest du
Maria / (in welchen der Rosen-Kranz beste-
het) mit dem Mund sprechen; sondern in ih-
rem Sinn und Gedanken / eins oder das an-
dere Geheimnis unsers Glaubens erwecken;
und also ihren Glauben / welchen sie an sol-
ches Geheimnis haben / sehen lassen und be-
zeugen. Item die Hoffnung / welche ihnen
auß solchem Geheimnis herkommet; endlich
auch in der Liebe engänden / welche kräftiger /
und besser nit kan engündet werden / als
durch betrachtung der Liebe / welche uns
Christus im fürhabenden Geheimnis erwies-
sen hat.

Neben dem / dieweil under den Leuten ei-
ner mehr Verstands / und Zeit hat zu betten /
als der andere / dieweil sie unterschiedliche
Gnaden und Gaben von Gott haben / so fin-
det man auch unterschiedliche Weiß den Ro-
sen-Kranz zu betten.

Die erste Weiß ist / daß man denselbigen
spreche / oder bette / wie man seine andere

mündliche Gebett sprechen thut. Nemlich
daß man ihm selbstem erslich inbilde als man
Gott zugehen / und daß wir vor ihm stünden
oder kniheren. Daß man kürzlich gedent
für wen / oder zu was End man den Rosen-
Kranz betten wolle. Daß man kürzlich sein
Sünde bereue / damit uns solches Gebett zu
Rus komme. Endlich daß man sich besinne
sein Herz zu einer / oder der ander Tragen
Andacht / oder dergleichen zubewegen; nach
dem die Wort des H. Vatter unser; und
des Begrüßet seyest du Maria / mit sich erinnern
werden / wie oben im 3. Artickel des 2. Cap-
itels am 3. Puncten gesagt.

Die Andere Weiß ist / daß man in we-
rendem solchem Gebett / das ganze Leben der
Mutter des Herrn / oder zum wenigsten die
fürnehmste Geheimnisse desselben bey dem
betrachte. Diese Weiß dienet denjenigen /
welche in geistlichen Sachen größeres Ver-
stehens / auch mehr Zeit und weis haben; deswe-
gen ich dieselbe etwas weitläufiger erkla-
ren und gleichfals einen kurzen Inhalt des gan-
zen Lebens der Mutter Gottes vortragen will.

Anfänglich bilde dir ein / als man du vor
Gott stündest / oder kniherst; wie du in
deinen anderen Gebetten zu thun pflegst.
Zum anderen bereue kürzlich deine Sünde
damit dich Gott mit gnädigen Augen an-
sehe / und dein Gebett annehme oder erhö-
re. Zum dritten gedent kürzlich was für / und zu
was End / du deinen Rosen-Kranz betten
wöllest. Opffere Gott dein Gebett auff in
Meynung die Mutter Gottes durch dasselbe
ge zu ehren / wie diejenigen welche es erslich
aufgebracht zu thun pflegten. Item in Mey-
nung dem gütigen Gott / für die empfangene
Wohlthaten zu dancken / oder Vergebung
der Sünden zu erlangen; sonderlich man die
solches zur Buß zu betten aufgelegt ist; oder
Meinüg ein / oder die andere / ewige / oder ge-
lig

P.
3. Suffren

Volum. I
Part. I.

liche Gnad / und Wohlthat von Gott durch die Fürbitte der Mutter Gottes / aufzubringen. Oder auch in Meynung die pflichtige Schuld hiemit abzu zahlen; dem Gehorsam / oder der Reglen deines Stands / oder Berufs genug zu thun. Zum vierten fang dein Gebett an / wie die Christliche Kirch die ihrlige mit dem Domine labia mea aperies, &c.

Eröffne mir die Lefzen mein / O grosser Gott /
Daß ich verkünden mög dein Ehr und ewigs Lob.
O Gott du wollest mich / zu helfen / ansehen.
Herzeye mir allernädigst bey zu stehen.

Zur Ehr der dreyen Personen in der H. Dreysaltigkeit / des Vatters / von welchem die Mutter Gottes als eine Tochter erschaffen; des Sohns / welchen sie gebohren; und des H. Geistes / der sie zu einer Braut auferwöhlet hat / Sprich das Gloria Patri & Filio &c.

Ehr und Lob sey Gott Vatter / Sohn und heiligem Geist /
Die ihme allweg von anfang her ward geleist /
Und wehret bis auff die heutige Stund und Zeit /
Ja immer wehren wird in alle Ewigkeit.

Endlich setze darzu / Dignare me laudare te virgo sacrata, &c. Verleih mir du hochgeheiligte Jungfrau / daß ich dich würdiglich loben möge: gib mir Krafft und Särcke / wider alle deine Feind.

Wan du dich gemelter massen zum Gebett bereitet / alsdan fang an die Vatter un-

ser / und die Begrüßet seystu Maria / zu sprechen in Bedenckung des Geheimnus / welches in einem jeglichem Gesäß fürgeschrieben wird / dancke und lobe Gott für die Günst oder Wohlthat / welche er in gemeltem Geheimnus der Mutter Gottes erzeiget hat; ist es ein freudenreiches Geheimnus / so erstreck dich mit ihr / und wünsche ihr gleichsam glück dazzu / begehre von Gott durch ihre Fürbitte / daß er dir etlicher massen gleichförmige Gnad und Günst erweisen wolle.

Mache auß dem ganzen Rosenkranz / oder Wälder der Mutter Gottes / nach deiner Andacht / oder Gelegenheit drey Theil. Betete alle Tag ein / Oder 5. Vatter unser und 50. Begrüßet seystu Maria; hastu nicht auff einmahl die weyl / daß du alle fünf Gesäß einander nach betten könnest / so kanstu sie zu unterschiedlicher Zeit betten. In dem ersten Theil des Wälders / so fünf Gesäß hat / kanstu betrachten / wie sie von Gott zu einer Mutter erwöhlet; wie sie ohne Erbsünd empfangen; wie sie gebohren / wie sie im Tempel aufgeopfert; wie sie mit dem H. Joseph vermählet. In den fünf Gesäß des andern Theils soltu bey dir bedencken das Geheimnus der Verkündigung Maria / wie ihr vom Engel verkündigt ward / daß sie den Heyland der Welt empfangen und gebähren solte; wie sie ihre Verwandtin die H. Elisabeth besuchte; wie sie von dem Argwohn / welchen der H. Joseph auff sie hatte / befreiet wurde; wie sie mit so großem Verlangen auff die Geburt ihres Sohns unsers Heylands wartete / und nachmahlt zu Bethlehem gebähren thäte; Endlich wie sie sich gegen ihren Sohn in / und nach der Geburt verhalten / und mit ihm umgangen sey. Bey jedwedem Gesäß bedencke ein Geheimnus. In den fünf Gesäß des dritten Theils / hastu zu bedencken / und zu betrachten alles

GGGG 3 was

P.
 3. Suffren
 Volum. I
 Pars I.

was ihr / nach der Widerkehr des zwölffjäh-
 rigen Heren Jesu auß dem Tempel gen
 Nazareth/ biß auff ihren Abscheid und Him-
 melfahrt widerfahren ist. Von diesen Ge-
 heimnissen will ich allhier mehr nicht reden/
 die Auflegung suche im andern Buch.

Die dritte weiß den Psalter oder Rosen-
 krantz zu betten/ ist/ daß man in den fünfß Ge-
 sätzen des ersten Theils die fünf frewdige
 Geheimnus: in den fünfß Gesätzen des ande-
 ren Theils/ die fünfß klägliche und schmerz-
 liche Geheimnus: In den fünfß Gesätzen des
 dritten Theils/ die fünfß Lob und Ehrenrei-
 che Geheimnus betrachte. Diese weiß den
 Rosenkrantz zu betten/ ist mehrentheil bekant
 und im Brauch. Die so sich in vorgemelter
 weiß üben/ haben in dieser kein Beschwär-
 nus/ sie hat fast eben die Geheimnus zu be-
 dencken / allein daß sie anders außgetheilet
 seynd.

Die Vorbereitung / auff diese weiß den
 Rosenkrantz zu betten/ ist fast eben dieselbige/
 welche in voriger weiß gehalten wird/ nemb-
 lich daß man ihm vorbilde / als wan man
 Christum / und Mariam/ in einem jedwede-
 ren Geheimnus vorgemelter fünfß Gesätz/
 gegenwärtig/ und mit Augen ansehen thäte.
 Zum andern daß man sich zur Key seiner
 Sünden erwecke. Zum dritten daß man ge-
 dencke für wen / und zu was End man den
 Rosenkrantz betten wolle. Zum vierten daß
 man denselben durch das Domine labia mea
 aperies, und andere mehr wie oben gesagt/
 anfangt. In dem man das Vatter unser
 bettet/ soll man sich zu Christo kehren; In
 dem man den Englischen Gruß spricht / zu
 der Mutter Gottes.

Zum Beschluß eines jedwederen Gesäßes
 kanstu ein kurzes Gebettlein sprechen/ entwe-
 der allein innerlich in deinem Herzen / oder
 auch mit Mund und Herzen/ welches dem

Geheimnus / darauff es gedeutet wird/ ge-
 mäß sey; und dich mit der Mutter Gottes
 entweder erfreuen/ oder trawrig und melan-
 dig seyn/ oder dieselbe rühmen und ehren/ und
 durch ihre Fürbitt etwas von Gott bege-
 ren. Was anlangt das begehren welches
 man thun: Item die andachtige Annah-
 mungen des Herzens/ zu welchen man sich
 dem Geheimnus gemäß/ erwecken soll/ so ist
 ich dieselbige allhier obenhin berühren.

In dem ersten Theil des Psalters hat
 die fünfß frewdige Geheimnus/ die Verkün-
 digung Mariä; die Heimsuchung der Eili-
 beth; die Geburt unsers Heilands; die We-
 kunfft und Anbetung der Weisen im
 Morgenland; die Erfindung Jesu im
 Tempel im zwölfften Jahr seines Alters.

Nach dem du ein jedweder Gesätz durch
 ein: Memento salutis auctor quod natus
 quondam corporis ex illibata virgine re-
 scendo formam sumptis angefangen/ so
 bedencke im ersten die Verkündigung Mari-
 riä/ und die Menschwerdung Christi/ wann
 du im 2. Buch mehr zu sehen hast/ wie gleich-
 fals auch von anderen Geheimnissen. Be-
 freue dich daß der Engel die Jungfrau so
 herlich begrüßete / daß sie so gehorsamlich
 einverwilligte/ was Gott an sie gelangen ließ/
 daß sie zumahlen eine Tochter des himmlischen
 Vatters/ eine Mutter des Sohns/ und eine
 Braut des H. Geistes worden. Prolet mo-
 gen der Menschwerdung Christi / daß unsere
 Menschheit mit der Gottheit in der Per-
 son des Worts in einem Augenblick verein-
 get worden. Begehre Verzeihung aller
 deiner Sünden / und daß du durch die Für-
 bitt der Jungfrauen ein wahres Kind Got-
 tes seyn mögest.

In andern Gesätz / bedencke was geliet
 die Jungfrau Elisabeth besucht / und was
 der H. Joannes den Tauffer in Mutter liden
 geliet.

geheiligt würde. Erfreue dich mit der H. Jungfrauen und mit unserm Heyland / welchen sie in ihrem Leib trug / alles guts und liebs / welches dem Haus Zacharia / wegen ihrer Gegenwart / widerfahren thäte. Begehre von Gott durch die Fürbitt der H. Jungfrauen / daß du den Herzen solcher gestalt in das Haus deines Herzens / durch die Messung des H. Sacraments / durch die Liebe / und seine heilige Einsprechung einnehme / damit du auch etlicher massen wie der H. Joannes geheiligt / mit der H. Elisabeth erleuchtet / und mit dem stummenden Zacharia mögest redend gemacht werden.

Im dritten Gesäß bedencke das Geheimnis der Geburt Christi / erfreue dich mit der H. Jungfrauen / mit den Engelen / mit den Hirten wegen der Geburt unsers Heylands. Begehre die Gnad und Gunst von Gott / daß du den Pracht / und Exzellenz dieser Welt verachten mögest / daß du demüthig / arm / und Christo unserm Herzen in der Krippen ähnlich seyn mögest.

Im vierten Gesäß betrachte wie die Weiser auß Morgenland kamen das Kindelein anzubetten. Erfreue dich mit Christo und seiner Heiligen Mutter / daß ihr liebes Kindelein also angebetet werde. Begehre von Gott daß du ihn recht vollkommenlich mit Mund / und Herzen anbetest / und dich selbst zu einem Opfer dargeben mögest.

In dem fünften Gesäß / erwege wie sich Christus im zwölften Jahr seines Alters von seinen Eltern absönderte / von ihnen verlohren / mit Sorgen und Schmerzen gesucht / und endlich am dritten Tag im Tempel / mitten under den Gelehrten gefunden wurde. Frolocke / und erfreue dich mit Christo / daß er bey so guter Zeit anfangt / das Werk unsers Heyls / und sich den Gelehrten des alten Gesäßes offenbare. Item erfreue

dich mit der Mutter / und dem H. Joseph / wünsch ihnen glück zu ihrem gestandnem Schak / den sie so schmerzlich suchten. Begehre / daß du ihn nimmer verliehest / oder wan du ihn verliehren soltest / mit feiß und Schmerzen so lang suchst / bist du ihn wieder findest.

In dem andern Theil des Psalters hastu die funff klägliche / und schmerzliche Geheimnis. Im sechsten Gesäß erwege / was im Garten am Delberg vorgangen / in dem er drey mahl ein Gebett widerholte / Blut schwitzete / bis auß den Todt betrübt ware / und von dem Engel getröstet wurde. Hab ein Mitleyden mit Christo in seinen Angsten / und mit der Mutter / welche ob sie zwar nicht mit dem Leib damahls zu gegen war. Begehre von Gott / daß du dich ihm vollkommenlich übergeben / und recht gehersamen mögest / daß er mit dir handle / und umgehe nach seinem Göttlichen Wohlgefallen / es komme dich gleich saur / oder süß an.

In dem siebenden Gesäß bedencke wie Christus sey entblöset / gezeiflet / und mit Nuthen zerhauen / laß dir zu Herzen gehen und berathre / daß unser Herz und Heyland so erbärmlich / höhnlich und barmherziglich hergenommen wird / und daß die Mutter / welche im Geist zu gegen und alles sahe / so heftig betrübet. Begehre von Gott eine rechte wahre Armuth des Geists / daß du dein Herz von allen unmäßigen Anmühungen / und Begierden zu den Creaturen / befreien / und dein muthwilliges Fleisch / welches sich so oft dem Geist widersetzt / demüssen und zwingen mögest.

In dem achten Gesäß bedencke / wie er mit einer dörnern Cron gecrönet worden / hab ein herzhliches Mitleyden mit ihm und mit seiner heiligen Mutter / welche auß allem diesem groß Herzenleyd empfing. Begehre
den

P.
J. Sufferen

Voluum I

Part I.

den Frieden und Ruhe deines Gewissens/ welcher bey den Sünden/ sonderlich aber der Lügheit nicht bestehen kan.

Im neunten Gesäß beherzige / wie ihm sein Creutz zu tragen aufgelegt wurde. Laß dir es leicht seyn/ daß er einen so schwarzen Laß auff seinen Achseln tragen muß / aber viel leidet/ daß ihm solches deine Sünden verursachen. Hab auch ein Mitleiden mit der seligen Jungfrawen / welche ihn solcher gestalt/ unterwegs mit großem Leid neben andern frommen Weibern/ antreffen thäte: begehre von Gott einen wahren Gehorsam / damit du das Joch der Gebotten Gottes gern tragest/ und nicht von dir weiffest / unangesehen/ daß es schwer zu seyn scheine.

Im zehenden Gesäß erwege wie Christus gecreuziget worden. Hab ein herzliches Mitleiden / mit Christo und seiner heiligen Mutter: Begehre von Gott ganz demüthig / damit du dermassen mit Christo durch die drey Tugenden: den Glauben/ die Hoffnung / und die Liebe / an das Creutz mögest gehäffet seyn / daß du nimmer davon abgelöset werdest / und daß du mit dem H. Paulo sagenkönnest: Ich bin mit Christo an das Creutz gehäffet; ich lebe jetzt nicht mehr / sondern Christus lebt in mir. Und an einem anderen Orth: Es ist mir als wan ich mehr nichts wisse/ als Christum den Gekreuzigten.

In dem dritten Theil des Walters/ werden die fünff Ehrenreiche Geheimnus begriffen.

Im eilfften Gesäß bedencke die Lob- und Ehrenreiche Auferstehung Christi. Lobe / und paise Gott / daß Jesus mit so grosser Herlichkeit von den Todten auferstanden; daß die Jungfraw und Mutter so völliglich getrostet; daß der Leib / den sie getragen in so grosser Glory und Herlichkeit/ und mehr nicht

leben könne. Begehre von Gott einen festen Glauben/ daß du deinen Leib/ und alle deine Glieder rechtmäßiger weis / und also gebrauchen mögest / damit er heut oder morgen/ auch in der Glory / und Herlichkeit erscheinen möge.

Im zwölfften Gesäß bedencke die Ehrwürdige/ und herzliche Himmelfahrt Christi welche in Gegenwart der H. Jungfrawen und aller lieben Apostelen und Jüngern geschah. Lobe / und dancke Gott / seinen Sohn und der Jungfrawen darumb: Begehre die Tugend der Hoffnung / damit das Haupt gen. Himmel fahret / da verhoffen auch die Glieder nach zu folgen.

Im dreyzehenden Gesäß bedencke wie der H. Geist auß dem Himmel herab kam: dancke Gott für die Bestättigung seiner H. Kirchen / welches durch die Ankuft des H. Geistes geschah. Begehre die Liebe / (von dieser Geist anders nichts ist / als die Liebe des Vatters und des Sohns undereinander in der H. Dreyfaltigkeit.) Item begehre die loben Gaben des H. Geistes.

Im vierzehenden Gesäß betrachte die Himmelfahrt Mariä / nach ihrem Leiden welcher nicht auß Krankheit / sondern auß Liebe herkommen thäte. Lobe Gott und Jesum Christum daß er seine Mutter so hoch verehret. Begehre von ihm die Tugend des Gebetts. Item daß du der hochgelobten Jungfrawen nachfolgen / und heut oder morgen in den Himmel / wie sie auffgenommen werdest.

Im fünfzehenden Gesäß betrachte wie die H. Jungfraw im Himmel mit einer dreyfachen Cron sey gecrönt worden von dem Vater / vom Sohn / und vom heiligen Geist. Lobe und dancke Gott wegen einer so herlicher Erönung / bey welcher die Jungfraw ihren Lobgesang / den sie vormals

dem Haus Zacharia gesprochen / singen und sprechen thut : Magnificat anima mea Dominum , Mein Seel macht groß den Herren. Begehre von Gott / daß du deine unordentliche Begierden und unverünftige Anmühtungen deines Herzens beherschen / und als ein gecronter König regieren mögest.

Hiermit hastu die drey fürnembste weiß den Psalter / oder gangen Rosenkrantz der Mutter Gottes zu betten. Ein jeder mag ihm die erwöhsten so ihm am meisten gefallen thut / und nützlichsten seyn wird ; oder aber mag eine mit der andern / den Verdruß vermeiden / abwechseln. Es ist einmahl gewiß / daß man der Hochgelobten Jungfrauen und Mutter unsers Heylands / eine sehr schöne und wohlriechende Cron geistlich davon zu reden / aufsehet / wan man sich mit Vernunft und Bescheidenheit in dem was ich gesagt / üben wird. Du kanst alle Tag den dritten Theil eines gangen Rosenkrantz sprechen / und also die Wochen durch zween ganger Rosenkrantz betten / und zweymahl das Leben Christi und seiner Mutter durch denken und erwegen.

Am Sontag kan man die Cron von der Mutter Gottes / davon ich bald hernach reden will / mit Andacht sprechen : Neben dem so ist es nicht nöthig daß man alle Gefäß einander nach bette ; wan man verhindert / mag man sie gar wohl / ohne Beschwärung des Gewissens / zu unterschiedlicher Zeit / und Stunde betten. Die Betrachtung der Geheimnus machen daß das Gebett Gott viel angenehmer sey / als wan allein die bloße Wort des Vatter unsers / und des Begrüßet seystu Maria / ausgesprochen werden.

Wie man mit Andacht die Cron der Mutter Gottes betten soll.

Die Cron hält 67. Begrüßet seystu Maria / und sieben Vatter unser in sich : welche in Erwekung und Ansehen der 67. Jahren / welche die Mutter unsers Heylands allhie auff Erden (nach gemeiner Lehr und Meynung der Gelehrten / so hievon schreiben) gelebt hat / gesprochen werden. Die sieben Vatter unser aber in Ansehung der sieben Gaben des H. Geistes / mit welchen sie ganz reichlich begabt gewesen ; oder auch in Anschauung ihrer fürnembsten sieben Tugenden. Die so zweymahl den Psalter der Mutter Gottes in der Wochen betten / pflegen am Sontag die Cron der Mutter Gottes zu betten ; andere betten sie auff andere weiß. Ein jeder nach seiner Andacht und gutbedüncken. Mein Zurhaben ist zu lehren wie man solches Gebett mit Andacht thun solle / damit es Gott gefalle / und der Jungfrau gleichsam eine Cron gebe. Die Vorbereitung so vorher gehen soll / ist eben die / welche man vor dem Rosenkrantz pflegt lassen herzugehen / nemlich daß man gedencke als stünde oder kniete man vor Gott / daß man seine Sünd kürlich bereue / daß man gedencke für wen / und zu was End man sie bette / daß man sie durch das Deus in adjutorium und anders mehr / wie oben gesagt / anfangen solle.

Indem man diese Cron bettet / kan man unterschiedliche Betrachtungen oder weiß zu betten haben.

Die erste ist / daß man die sieben Vatter unser / und folgend die sechs Gefäß / wvd fast ein halbes auff die sieben fürnembste Geheimnus so die Mutter Gottes angehen / riehte / und solches Geheimnus anfangen und ende mit einem kurzen Gebettlein / welches

P.
A. Suffren

Voluum I
Part I.

du in drittem Theil dieses ersten Buchs am
End/in einem kurzen / andächtigen Ampt
von der Mutter Gottes / (in welchem alle
diese Geheimnis eingeschlossen) auff den
Sambstag gestellet / finden wirst. In dem
man die Begrüßte seystu Maria spricht/
und die H. Jungfrau amredt / bedencket man
was im fürhabenden Geheimnis mit ihr
umghehet. Die sieben Geheimnis seynd
ihre Empfängnis; Geburt; Aufopferung
im Tempel; ihre Verkündigung; Heim-
suchung; Reinigung; ihr Todt und Him-
melfahrt.

Die 2. weißt / daß man ihre siebenfache
Erdnung erwege/und bey einer jeden seine
Bitt thue/so derselben gemäßen. Dan erst-
lich ist sie zu einer Königin über die Engel
gecrönet / bey welcher Erdnung du die Rei-
nigkeit deines Lebens begehren solt / auff daß
du mit deinem Gemüth mehr bey den Enge-
len im Himmel/ als mit dem Leib auff Erden
seyn mögest.

Zum 2. ist sie zu einer Königin über die
heilige Aposteln/ Patriarchen/ und Prophe-
ten gecrönet / darbey soltu begehren einen
Eyffer die Seelen zu gewinnen / und die H.
Kirch Gottes mit Worten und mit Exem-
pelen zu befürdern.

Zum 3. ist sie zu einer Königin über die
heilige Martyrer Gottes gecrönet/ darbey du
Gedult in allen deinen Widerwärtigkeiten
begehren solt.

Zum 4. ist sie gecrönet zu einer Königin
über die Lehrer der H. Kirchen: dabey du die
Gnad zu betten/ zu betrachten / und der An-
dacht aufzuwarten begehren solt.

Zum 5. ist sie zu einer Königin der heiligen
Bischoffen gecrönet; darbey soltu begehren/
daß du in oben guten Wercken embsig und
eyffrig seyst/ und dein außserlegtes Ampt der
gebühr nach verwaltest.

Zum 6. ist sie zu einer Königin gecrönet
über die H. Reichthiger/ und andere Ehrlie-
ber/ die sie leben/ oder haben gleich in geistlichen An-
denständen gelebt/ oder nicht/ dabey soltu be-
gehren / daß du dein unbändiges Fleiß de-
nem Geist und rechter Vernunft welltes
mentlich underwerffen mögest/ und dem
ordentliche Anmühtungen und Begierden
recht dempffen.

Zum 7. ist sie zu einer Königin über die
Jungfrauen gecrönet: dabey begehrt die
Keuschheit deines Herzens und Reingheit
aller deiner außserlichen Sinn / und des gan-
zen Leibs.

Die 3. weißt / daß man / under dessen
Eron von uns gebettet wird / die sieben
nembste Tugenden der Mutter Gottes be-
trachte / im Anfang und am End eines je-
wederen Gesäges seine Bitt thue / und so
schaw/ wie sie sich in denselben verhalten
be. Von diesen Tugenden hastu kun-
der / sonderlich aber im zweyten Buch un-
terschiedliche Betrachtungen und weitere Er-
klärung / welche von dem Ehrwürdigen P.
Arias in seinem Büchlein von der Nach-
gung der Mutter Gottes zusammen ge-
gen. Die erste Tugend ist der Glaub / die
die Hoffnung / die 3. die Liebe gegen Gott
und gegen dem Nächsten. Die 4. die Dem-
muth / die 5. die Gedult / die 6. der Ehrs-
sam / die 7. die Keuschheit und Reingheit
des Leibs und der Seelen.

Die 4. weißt / daß man / under dessen
Eron von uns gesprochen wird / das ganze
Leben der Mutter Gottes übersehe / welches
ohne Mühe geschicht / wan man den In-
halt des Lebens der Mutter Gottes
durchlesen hat. Das Vatter unser richtet auf
die Ehr Gottes so in dem Geheimnis / we-
ches in einem jedwederen Befehl soll be-
wahr werden / erscheinen thut / und die fürmen-
de Tugenden

Zugend / so in der H. Jungfrauen erschei-
ner. In einem jeglichen Begrüßte / bedenkter
man ein Geheimnis auf dem Leben der H.
Jungfrauen / jedoch kühlich und gleichsam
obenhin / sich mit der Jungfrauen / entweder
zu erwirnen / sich zu verwundern / glück zu
wünschen / oder der gleichen / nach dem es das
Geheimnis mit sich bringen wird ; und thut
endlich seine Pitt. Wie im zweyten Buch
weiter soll gesagt werden.

Im ersten Gesätz.

Bette das Vatter unser Gott zu
Ehren / in Anschawung der Un-
schuld der heiligen Mutter
und Jungfrauen.

Im ersten (Begrüßte seystu Maria) füh-
re zu Gemüß / wie sie von Ewigkeit her
von Gott zur Mutter seines Sohns unsers
Heylands erwöhlet sey.

Im 2. Wie sie vest anbegin der Welt
durch den Mund Gottes selbst verheissen
worden.

Im 3. Wie sie durch viele Figuren im alten
Gesätz vorbedeutet sey.

Im 4. Wie sie durch den Propheten
vorgesagt worden.

Im 5. Wie sie durch das eiffrige Gebett
und grosse Verlangen von ihren Eltern von
Gott begehret worden.

Im 6. Wie sie von unfruchtbaren Eltern
empfangen worden.

Im 7. Wie sie ohn Erbsünd empfangen
worden.

Im 8. Wie sie in völliger Gnaden emp-
fangen.

Im 9. Wie sie gleich in ihrer Empfäng-
nis ihre Vernunfft gehabt / Gott erkennet
und geliebt.

Im 10. Wie sie mit grossen Frolocken
der Engeln und der Menschen in der Gnad
gebohren sey.

Im 2. Gesätz.

Bette das Vatter unser Gott zu
Ehren / in Anschung der Demuth
dieser H. Jungfrauen.

Im ersten (Begrüßte seystu Maria) er-
innere dich und erwege bey dir / wie das
sie etliche Tag nach ihrer Geburt den Nah-
men Maria bekommen.

Im 2. Wie sie im dritten Jahr ihres Al-
ters im Tempel Gottes aufgeopfert wor-
den.

Im 3. Wie sie bis in das zwölffte Jahr
im Tempel mit andern Jungfrauen in dem
H. Dienst Gottes aufgezogen worden.

Im 4. Wie sie im vierzehenden Jahr ih-
res Alters dem H. Joseph vermählet wor-
den.

Im 5. Wie sie vom Engel Gabriel so her-
lich begrüßet.

Im 6. Wie sie so demüthig antwortete /
und gern in den Willen Gottes ergeben
thäte.

Im 7. Wie der Sohn Gottes in ihrem
Jungfräwlichen Leib empfangen worden.

Im 8. Wie sie die H. Elisabeth heim-
suchte.

Im 9. Wie der H. Joseph nicht wiste /
woran er es hätte / oder was er thun sollte / da
er sahe / daß die Jungfrau schwanger war.

Im 10. Wie der Engel dem Joseph im
Schlaff erschiene / vom Argwohn erlösete /
und die Unschuld der Jungfrau bezeugte.

P.
3. Suflren

Voluum I
Pars I.

Im 3. Gesätz.

Bette das Vatter unser Gott zu Ehren/in Erwegung der Jung-
* frau Schafft der seligen
Mutter.

Dem ersten (Gegrüßet seystu Maria)
Stelle dir vor Augen das grosse Verlan-
gen/ mit welchem sie auff ihre Geburt war-
tete.

Im 2. Wie die Inwohner zu Bethlehem
der Mutter/und dem H. Joseph die Herberg
abshlugen.

Im 3. Wie sie sich mussten in einen Vieh-
stall begeben/ und darin behelffen.

Im 4. Wie die Mutter Gottes dem
Scheimnis der Menschwerdung tieff nach-
sinnen thäte.

Im 5. Wie Jesus Christus gebohren
wurde.

Im 6. Wie ihn die heilige Engelen anbet-
teten.

Im 7. Wie ihn die Hirten auff dem Feld
anbeteten kamen.

Im 8. Wie das Kindlein beschnitten
wurde.

Im 9. Wie es Jesus genant.

Im 10. Wie die Weisen auß Morgen-
land kamen das Kindlein Jesus anzubet-
ten.

Im 4. Gesätz.

Bette das Vatter unser Gott zu
Ehren/in ansehen der grosser An-
dacht dieser Jungfrauen.

Dem ersten (Gegrüßet seystu Ma-
ria) behersige die Reimigung dieser

Mutter / und wie Jesus im Tempel aufge-
opfert würde.

Im 2. Wie sich Simeon und Anna so
hoch/und herglichs erfreueten.

Im 3. Wie Joseph mit der Mutter und
dem Kindlein in Egyptenland fliehen mus-
ste.

Im 4. Wie er wider auß Egyptenland
gen Nazareth kame.

Im 5. Wie sie zu Nazareth mit dem
Kindlein Jesu und dem H. Joseph lebten.

Im 6. Wie Jesus drey Tag lang von
seinen Eltern wieche/ohn das sie wissen
hin kommen wäre.

Im 7. Wie sie ihn nach dreien Tagen
im Tempel zu Jerusalem mitten under den
Gelehrten funden.

Im 8. Wie Joseph starbe/und von die
Welt scheiden thäte.

Im 9. Wie sie bey ihrem Sohn erlan-
te / das er auß Wasser zu Cana in Galila
guten Wein machte.

Im 10. Wie die Jungfrau ihrem Sohn
mit andern andächtigen Weibern hin
her folgte/seine Predigen anhörte/ und ihn
auff der Reich diene.

Im 5. Gesätz.

Sprich das Vatter unser Gott
zu Ehren/in ansehen der grosser
* Gedult dieser Jungfrauen.

Dem ersten (Gegrüßet seystu Ma-
ria) bedencke / wie sich die Jungfrau
mit ihrem Sohn / ehe er zu seinem Leben
hingieng/ gelegt habe.

Im 2. Wie sie die traurige Zeitung be-
kam/ das ihr geliebter Sohn gefangen worden
und hart von den Juden und Heyden
martert wurde.

Im 3. Wie sie ihren Sohn upderwegs / da er mit seinem Creutz nach dem Schädels-Berg geführet wurde / antreffen thete.

Im 4. Wie sie mit ihren Augen zusehen thete / als man ihn an das Creutz näglete.

Im 5. Wie ihr Jesus den H. Johanneem für ihren Sohn / und sie desgleichen dem H. Johanni / für seine Mutter befahlen thete.

Im 6. Wie Jesus vor ihren Augen seinen Geist auffgab.

Im 7. Wie in ihrer Gegenwart Jesu seine Seiten durchstochen ward.

Im 8. Wie man Jesum von dem Creutz nehmen / und ihr auff ihren Schoß legen thete. item das Weinen und das Küssen / 10.

Im 9. Wie man Jesum in das Grab legte.

Im 10. Das Stuffen / und Behellagen der Sohnlosen Mutter.

Im 6. Gesätz.

Spricht das Vatter unser Gott zu Ehren / hiedurch die Liebe der Jungfrauen zu loben.

Im 1. (gegrüßet seyest du Maria) erwege wie ihr Jesus nach seiner Auferstehung von den Todten erschiene.

Im 2. Wie Jesus 40. Tag nach seiner Urständ / in beysyn seiner Mutter und anderer gehn Himmel fahren thete.

Im 3. Wie der H. Geist am Pfingstag uber sie / und andere nicht nahm.

Im 4. Wie sie nachmaln bey dem H. Opfer und Verwandlung des Brods und des Weins in den Leib und Blut ihres Sohns / zu gegen war.

Im 5. Wie sie alle Tag in Brechung des Brods und Niesung des H. Sacraments war.

Im 6. Mit was Gleich und Ernst sie zur Bekehrung der Seelen helfen / und was Sorg sie uber die Glaubige tragen thete.

Im 7. Mit was großem Verlangen sie in den letzten Jahren ihres Lebens nach dem Himmel seuffzte.

Im 8. Wie sie auß großer Liebe verschiedt.

Im 9. Wie ihr H. Leib von den H. Aposteln zur Begräbnus getragen würde.

Im 10. Wie sie wider lebendig ward / und von den H. H. Engeln mit Leib und Seel gehn Himmel geführet ward.

Mit den ubrigen (Vatter unser) und dreien (gegrüßet seyest du Maria) thue also; das (Vatter unser) sprich Gott zu loben / und die Beständigkeit der Jungfrauen zu preysen. Das 2. Begrüßet seyest du Maria bette in Erwekung der Göttlichen Macht / durch welche sie geedrönet worden. Im 2 die Weißheit / mit welcher sie ihr Sohn geedrönet. Im 3. Die Güte und Barmherzigkeit / welche sie vom H. Geist empfangen / und gleichsam geedrönet. Das letzte Vatter unser / welches mit einem Glauben beschloffen wird / sprich zur Bekantnis deines Christlichen Glaubens.

Wie man den Rosenkranz und Psalter / oder allem den dritten Theil des Rosen-Kranz auff vorige Gestalt betten könne.

Siejenige so mit vielen Geschäften besaden / wenig Zeit und weil haben / oder geringere Andacht zu dieser Jungfrauen tragen / als andere / und deswegen nit alle Tag den Rosenkranz betten können / pflegen den dritten Theil das ist / so Begrüßet seyest du Maria / und 5. Vatter unser täglich zu sprechen

H h h h 3

P.
3. Suffren

Volum. I
Part. I.

cher. Damit nun solches mit Andacht geschehe so mercke auff folgende Weis.

Anfänglich so halte eben dieselbige Vorbereitung/welche du zu Anfang deß Alters/ oder gangen Rosen-Kranz / gehalten hast. In dem du im Anfang eines jedwederen Gesäges das Vatter unser bettest/ erhebe dein Herz zu Gott / lobe und dancke ihm für die Gnaden / welche er dieser Jungfrauen im fürhabendem Geheimnis erwiesen hat. In dem du das (Gegrüßet seyest du Maria) bettest/ wende dich zur H. Jungfrauen/ und erinnere dich der fürnehmsten Sachen oder Puncten/ so zu ihrem Leben können gezogen werden/ wie du auff folgendem abzunehmen hast.

In dem ersten Gesäg.

1. Cuncta creat. 2. Natam. 3. Präsentat. 4. Sponsa. 5. Salut. 6. Ad montana. 7. Partit. 8. Laudant. 9. Sciunt. 10. Veniunt res, &c.

Bey dem (Gegrüßet seyest du Maria) bedencke wie Gott alles vermöge / wie er gewölt daß diese Jungfrau von unfruchtbarren Eltern/ ohne die Erbsünde sollte empfangen werden. Beym andern wie sie gebohren. Beym 3. Wie sie in ihrem dritten Jahr im Tempel sey auffgeopfert worden. Beym 4. Wie sie dem H. Joseph vermählet. Beym 5. Wie sie vom Engel Gabriel gegrüßet. Beym 6. Wie sie die H. Elisabeth besuchte. Beym 7. Wie sie Christum zu Bethlechem gebähret thete. Beym 8. Wie sie von den Engeln und Hirten besuchet / gelobt und ihr Kindlein in der Krippen angebetet. Beym 9. Wie sie ihrem beschnittenen Kindlein den Nahmen Jesus gabe. Beym 10. Wie sie den dreyen Weisen auß Morgenland das Kindlein

anzubetten darreichete / und Holt/ Werrauch/ und Würthen bekame.

Im 2. Gesäg.

11. Silitur. 12. Ac fugiens. 13. Ad festa. 14. Latetque. 15. Lavatur. 16. Tentatur. 17. Decuit. 18. Curat. 19. Pius est. 20. Lachryatur.

Bey dem 1. (Gegrüßet seyest du) bedencke wie sie nach dem Gesäg das Kindlein in dem Tempel zu Jerusalem auffgeopfert und das Gesäg der Reinigung vollbrachte. Bey dem 2. Wie sie mit dem Kindlein in Egypten Land sthen müste/ und nach etlichen Jahren wider gehn Nazareth fortt. Beym 3. Wie sie den zwölfjährigen Jhesum verlihren/ mit Schmerzen suchen / und nach dreyen Tagen im Tempel finden thete. Beym 4. Wie sie bey dem Kind bis in das dreyffigste Jahr seines Vatters zu Nazareth wohnte. Beym 5. Wie sie vernahm daß ihr Sohn im Fluß Jordan vom Johanne getauft. Beym 6. Wie sie verstand daß ihr Sohn 40. Tag und Nacht lang in der Wüsten gefastet/ und vom Tempel versucht worden. Beym 7. Wie sie den Predigand hörete und zu sahe / daß er das Volk unterwiese. Beym 8. Wie Christus in ihrer Gegenwart die Kranken und beschaffigten gesundt machte/ und grosse Wunder thete. Bey 9. Wie sie sahe / daß Jhesus mit den Sündern handlete / und freundschaftlich umgieng. Beym 10. Wie daß sie vernahm daß Christus in seinem Jntritt zu Jerusalem über die Stadt geweinet.

Im 3. Gesätz.

21. Venditur. 22. Atque lavat. 23. Statuens. 24. Angustia. 25. Ca. tus. 26. Fert alampam. 27. Petrus. 28. Reus est. 29. Pilatus. 30. Herodes.

Beym 1. (Begrüßet seyestú Maria) führe zu Gemüth / wie sie erfuhr daß ihr Sohn vom Juda umb 30. Silberling verkauft worden. Beym 2. Wie er seinen Apostelen ihre Füß gewaschen. Beym 3. Wie er das Hochheilige Sacrament des Altars eingeseßt / und sich selbst zu einer Speiß gegeben hette. Beym 4. Wie er im Garten auß großer Angst in seinem Gebett Blut geschwitzet. Beym 5. Wie er von den Juden gefangen worden. Beym 6. Wie er im Haus des hohen Priesters Anna einen harten Backen-Streich bekommen. Beym 7. Wie er drey mahl von Petro dem Apostel verlaugnet. Beym 8. Wie er im Haus des Caiphá zum Todt verdammet wure. Beym 9. Wie er fälschlich vor dem Pilato angeklagt worden. Beym 10. Wie er zum König Herode geführt / und von ihm als ein Narr und Hirnloser Mensch verspottet.

Im 4. Gesätz.

31. Cæditur. 32. Et spinis. 33. Damnatus. 34. Fert. 35. Renovatur. 36. Affigitur. 37. Latio. 38. Matremque. 39. relictus. 40. Aceto.

Beym 1. (Begrüßet seyestú Maria) erwege wie ihr zu Muth gewesen / daß sie verstanden / daß ihr Sohn geißelt und mit Ruthen zerharren. Beym 2. Wie er mit einer Dornen Cron gecrónet. Beym 3. Wie er vom Pfleger Pilato zum Todt des Creuzes verdamt. Beym 4. Wie er sein Creuz

selber tragen müste. Beym 5. Wie ihm die Schmerken seines zergeißelten / und zerharrenen Rückens und Leibs wider erneuert / da man ihm sein Kleid auff dem Schadelberg aufziehen thete. Beym 6. Wie er an das Creuz genäglet wurde. Beym 7. Wie er dem Schwächer am Creuz das Paradies verhielte. Beym 8. Wie Christus seine Mutter dem H. Johanni / und hergegen der Mutter den H. Johannem befehlen thete. Beym 9. Wie er sich beklagte / daß er vom Vatter verlassen were. Beym 10. Wie er mit Essig und Gall getrenckt wurde.

Im 5. Gesätz.

41. Exspirat. 42. Foditur. 43. Solvit. 44. sepelitur. 45. è limbo. 46. Surgens. 47. Ascendit. 48. Mircens. 49. Assumptraque. 50. Judex.

Bey dem 1. (Begrüßet seyestú Maria) bedencke das Herken-Leid / welches sie empfinden thete / da sie sahe / daß ihr Sohn am Creuz starbe. Beym 2. Wie sie zusah / daß man ihm seine Seiten mit einem Speer durchstache / und Blut mit Wasser herauf stießen thete. Beym 3. Wie man ihn vom Creuz abnahm. Beym 4. Wie man ihn begrabe. Beym 5. Wie er die Vätter auß der Vorhöllen erledigte. Beym 6. Wie er vor den Todten / auß dem Grab wider aufferstund. Beym 7. Wie er gehn. Himmel führe. Beym 8. Wie er den H. Geist über sie neben anderen mehr sendete. Beym 9. Wie sie Christus 15. Jahr nach seiner Himmelfahrt in den Himmel mit Leib und Seel aufnahm. Beym 10. Wie ihr Sohn Richter sey / und kommen werde die Welt zu richten.

Der